

Sub omni canone

Liebe Kolleginnen und Kollegen, mussten Sie bei der Überschrift auch lachen? Mir erging es jedenfalls so, als mich ein junger Mitarbeiter fragte, ob ich den Terminus „sub omni canone“ denn kennen würde. Natürlich hielt ich das für einen ziemlich wortgewandten Witz, es war aber keiner – im Gegenteil.

Ganz bestimmt sind Ihnen die etablierten Bewertungsstufen für Dissertationen *summa cum laude* (1*), *magna cum laude* (1), *cum laude* (2), *rite* (3) und – zumindest vom Hörensagen – *insufficienter* (4) vertraut. Was ich wirklich nicht wusste: Es gibt tatsächlich neben „*insufficienter*“ auch die Dissertationsbewertung „sub omni canone“, was soviel wie „unterhalb jeden Maßstabes“ bedeutet. Damit war mir auch klar, dass das landläufige, in seiner ursprünglichen Bedeutung etwas verballhornte „unter aller Kanone“ sich doch tatsächlich von einer Dissertationsnote ableitet. Fazit: Wieder etwas gelernt.

Apropos: Natürlich hoffe ich, dass Sie in dieser Augustausgabe der Quintessenz Zahnmedizin auch wieder so einiges dazulernen können. Ich bin diesbezüglich zuversichtlich, wenn ich den Themenplan betrachte: Haben Sie auch Eltern, die bei jeder Biss-

flügelaufnahme Bedenken hinsichtlich der Strahlenbelastung ihrer Kinder haben? Vielleicht ist ja die Nahinfrarot-Technologie NIRI mit dem neuen Intraoralscanner etwas für Sie. Sie haben auch so viele Senioren mit Wurzelkaries, die lange und mühsam erhaltene Zähne innerhalb weniger Monate schier „auffrisst“? Oder Sie kämpfen mit der Endo bei nicht abgeschlossenem Wurzelwachstum? Das sind nur einige der wieder einmal topaktuellen Themen der Sommerausgabe unserer Quintessenz Zahnmedizin. Ich wünsche Ihnen eine erholsame Sommerpause mit hoffentlich einigermaßen „normalem“ Urlaub und für heute: Viel Spaß bei der Lektüre.



Ihr
Prof. Dr. *Roland Frankenberger*
Chefredakteur